



## Mitteilungsblatt des Andreas Hofer Bund e.V.

### Bundesversammlung des Andreas Hofer Bund Deutschland e.V. am 25. April 2015 im Gasthof Teckkeller in Kirchheim unter Teck

Um 13.30 Uhr eröffnete der Bundesvorsitzende Hermann Unterkircher die Versammlung und begrüßte alle Anwesenden herzlich.

Beim Totengedenken für die verstorbenen Mitglieder und Freunde wurden auch an die erst kürzlich verstorbenen ehemaligen Freiheitskämpfer Wolfgang von Pfaundler, Sepp Almberger, und an Univ. Prof und ehemaliger österr. Justizminister Dr. Hans Klecatsky gedacht. Unterkircher las eine kurze Biographie der Verstorbenen vor. Nach einer Gedenkminute fuhr man mit der Versammlung fort, und es wurde die Beschlußfähigkeit festgestellt. Nach der Verlesung der Grußworte die der Obmann vom Bruderbund AHB Tirol, Ing. Winfried Matuella an die Versammlung sendete, der einen guten Verlauf wünschte und den Wunsch äußerte die Zusammenarbeit wie bisher weiterzuführen und ggf. noch zu vertiefen, kam der Bericht des Bundesvorsitzenden. Die Berichte vielen etwas länger aus, die die Anwesenden aufmerksam verfolgten. Er berichtete über die Zielsetzung des Andreas Hofer-Bund, und daß die Zeichen der Autonomie in Südtirol gar nicht gut stünden und sprach die Probleme in Form von Vorträgen an. Als erstes ging es um die Verfassungsreform, die der ital. Staat durchsetzen möchte und massive Einschränkungen in der Autonomie beinhaltet. Weiter über das „Südtirolkonvent“ das die Mehr

heitspartei SVP mit der PD ohne den Oppositionsparteien mit der Italienischen Regierung aushandelt. Dabei geht es u. a. auch über Artikel 19 im Autonomiestatut, der die Gleichstellung der deutschen Muttersprache sichert. So wie es aussieht wird dieser Artikel mit Mitwirkung der SVP aufgeweicht indem man „Immersion“ Unterricht in den deutschen Schulen und Kindergarten einführen möchte, und auch das „CLIL“ ( Language Integrated Learnig ) System. Beide Systeme beinhalten einen Italienischen Unterricht im Kindergarten und der Volksschule, das heißt, das italienische Lehrer in die Schulen der Deutschen Kinder kommen und mit denen Italienisch sprechen, obwohl die Kinder ihrer Muttersprache noch richtig nicht mächtig sind. Das sind Anfänge einer Assimilierung, die sehr gefährlich sind. Unterkircher las einige Berichte zu dem Thema vor, das Unbehagen in der Versammlung hervorrief. Auch kam der Vorsitzende auf das Abstimmungsergebnis das im April beim Schützenbezirk Vintschgau in Schlanders abgehalten wurde, das in Nord und Südtirol helle Aufruhr hervorrief. Bei 590 Befragten Schützen stimmten 50 % für eine gegenseitige Annäherung der Volksgruppen, 14 % sind für eine strikte Trennung; 60 % könnten sich vorstellen Migranten in die Schützenkompanie aufzunehmen. Nur 20% eine Wiedervereinigung mit Österreich; 50% wären für einen Freistaat; 22% für einen Ausbau der Autonomie, und 5% bei Verbleib für Italien!!! Was sind das für Schüt-

zen!“!!! Ferner berichtete der Vorsitzende über seinen Aufenthalt in Wien beim Treffen im österreichischen Parlament, bei dem auch der Obmann des AHB Tirol Ing. Matuella teilnahm. Eingeladen hatte der 3. Nationalratspräsident Norbert Hofer von der FPÖ. Es ging da über das Thema „Herzansliegen Südtirol“ wo verschiedene Redner über die Selbstbestimmung und Wiedervereinigung Tirols sprachen. Auch berichtete der BO über die Einladung des Südtiroler Schützenbund zur Gedenkveranstaltung am 18. April in Bozen „An der Front 1915-2015“ wo ein großes Schützenaufgebot aus Gesamttirol aufmarschierte an dem Gottesdienst teilnahmen der vom Landeskurat P. Christian Waldner OT zelebriert wurde. Nach der Messe wurden 70 Metallkreuze geweiht, bei denen Markedenterinnen verschiedener Schützenkompanien Pate standen. Diese Metallkreuze werden demnächst an der ehemaligen Südfrent von den Schützenkompanien aufgestellt. Mit etwas Freude berichtete der Bundesobmann, das der AHB De immer mehr an Bekanntheit genießt in den Nördlichen und Südlichen Tiroler Landesteilen, da er doch durch seinen Grenznahen Wohnort die gute Möglichkeit hat öfter an Veranstaltungen in Tirol teilzunehmen. Die anschließenden Punkte auf der Tagesordnung gingen zügig vorüber. Finanzreferent Karl Christmann berichtete über eine gesunde Kassenlage, auch über die Schwierigkeiten bei dem neuen SEPA Überweisungssystem. Freuen würde sich der Andreas Hofer Bund Deutschland e.V. auch, wenn eine Delegation Süd-Tiroler Schützen nach Niederbronn/Elsass käme um an der 50 Jahre Gedenkfeier des Soldatenfriedhofes, die 2016 dort stattfindet, teilnehmen würde. Der AHB De übernimmt gerne das organisatorische, so daß die Schützen einen schönen Aufenthalt hätten. Bekanntlich sind dort eine Reihe von Süd-Tiroler Gefallene beigesetzt. Ein Bericht über den Soldatenfriedhof, Erstellt von Karl Christmann und Hermann Unterkircher, brachte die Tiroler Schützenzeitung in ihrer Ausgabe vom Jänner 2015.



Links Bundesobmann Hermann Unterkircher, rechts der geehrte ehem Bundesobmann Bernhard Gartner -Volkmann

Es wurde Einstimmig die Entlassung der Obmannschaft erteilt, so dass Bundesobmann Unterkircher noch zu einer freudigen Tätigkeit schreiten konnte, mit der Ernennung von Bernhard Gartner-Volkmann zum Ehrenvorsitzenden. Es wurde ihm für den „Ruhestand“ ein Kopfkissen aus Tirol überreicht und eine Urkunde als Dank und Anerkennung seiner Verdienste um den Andreas Hofer Bund Deutschland e.V. Nach kurzen Diskussionen schloß der Bundesvorsitzende die Bundesversammlung und wünschte allen Anwesenden eine gute Heimfahrt. So ging eine interessante und fruchtbare Versammlung zu Ende.

**Hermann Unterkircher, Bundesvorsitzender, AHB Deutschland**



von li: Bundesobm. Hermann Unterkircher; Arnold Thurner, Bundesleitung; Dipl. Ing. Joachim Hülscher, Obmann Stellvtr. Peter Kopitz; Gerhard Teschner, BL

## Dass Vergessen nährt die Unbekümmertheit; 23. Mai 1915-23. Mai 2015

*Innsbruck:*

*Krieg in Tirol vor 100 Jahren: Ein Landesgedenken im Zeichen der Erinnerung - damit es kein Vergessen gibt. Und für den gemeinsamen Blick in die Zukunft.*

Unter diesem Leitwort stand das Gedenken, an den Ersten Weltkrieg, der durch die Kriegserklärung Italiens an die Donaumonarchie am 23. Mai 1915, Tirol zu Kriegsschauplatz machte. Die heimischen Soldaten kämpften an der Ostfront gegen Serbien und Russland. Nur die Schützen von den Schießständen, die Standschützen konnten noch, im Sinne des maximilianischen Landlibell aus dem Jahr 1511 mobilisiert werden - ältere Männer und teils sehr jungen Burschen, die zu regulären Militärdienst nicht mehr oder noch nicht tauglich waren.

Roland Grassl, BL; sitzend: Karola Unterkircher BL; Bernhard Gartner-Volkmann, Ehrenobmann; Karl Christmann, BL und Finanzreferent

Genau hundert Jahre später gedachte die Europaregion (Gesamt Tirol), Tirol, Südtirol und Welschtirol nun des "Krieges vor der Haustüre" bei der allein in Tirol 30.000 Menschen starben.

"Brücken für den Frieden", ponte per la pace", war ein weiterer Leitsatz der mehrsprachigen Veranstaltung, zu der Landeshauptmann Günther Platter mit seinen Südtiroler Amtskollegen Arno Kompatscher und Trentiner und Ugo Rossi geladen hatte. Traditionsverbände aus allen Landesteilen trafen vor dem Tiroler Landestheater zusammen - über tausend Vertreter Dutzender Abordnungen marschierten mit ihren Fahnen ein. Die Vertreter der Andreas Hofer Bünde, die Obmänner Hermann Unterkircher und Winfried Matuella, sowie den Ehrenobmann Josef Felder sah man bei den Ehrengästen. Auf den Einzug der Traditionsverbände folgte ein gemeinsamer Gottesdienst, den die Diözesanbischöfe Manfred Scheuer, Innsbruck, Ivo Muser, Brixen-Bozen und Generalvikar Michael Tommasi aus Trient zelebrierten.

"Wir gedenken heute natürlich der Opfer, doch unseren Gedanken gilt auch die Ursache für Weltkriege, nämlich Nationalismus, Imperialismus und Hegemonismus" sagte Südtirols Landeshauptmann, "deshalb geht es heute darum, die richtigen Schlüsse aus der Vergangenheit zu ziehen". Sein Amtskollege Ugo Rossi meinte: "Nach zwei Weltkriegen haben wir in Europa Brücken und Straßen für den Frieden gebaut, die wie er meinte ganz gut halten".

Allerdings stellt dazu der Andreas Hofer - Bund fest, dass der italienische Brückenpfeiler, bezüglich Südtirol sehr schwach fundiert ist, wenn man, wie zum Beispiel an die Toponomastik, Faschistendenkmale, Neofaschisten und Fahnenentzug, Beschneidung der Autonomie (usw.) denkt.

Der Himmel weint. Erinnerungstage sind Tage der Trauer" sagte Landeshauptmann Günther Platter:

"Wir trauern wegen des unendlichen Leids der Soldaten in einem Krieg, der alles bis dahin vorstellbares sprengte, und unser Land Tirol in drei Teile zerrissen. Auch Nachfahren der Gefallenen waren eingeladen - aber: "Sind wir nicht alle Nachfahren?", meint der Landeskommendant der Tiroler Schützen Fritz Tiefentaler. Schließlich gab es keine Tiroler Familie, die nicht in irgendeiner Form von dieser Katastrophe betroffen war.

Eine dieser Katastrophen wird uns bis heute zuteil - nämlich die Tatsache, dass Südtirol noch immer die Rückkehr durch Selbstbestimmung zum Vaterland Österreich verweigert wird, obwohl sich 89 Prozent der Österreicher laut einer Umfrage dafür aussprachen.

**Ing. Winfried Matuella, AHB Tirol; Hermann Unterkircher, AHB e.V. De.**

### **Italien will sehr wohl Einheit Italiens feiern!**

**Die Süd-Tiroler Freiheit übt scharfe Kritik an der Fernsehsendung „Porta a Porta“, die auf Rai 1 am 21. Mai zum Thema Erster Weltkrieg ausgestrahlt wurde. Der Moderator Bruno Vespa brachte sein Unverständnis darüber zum**

**Ausdruck, dass es, 100 Jahre nach der „Einigung Italiens“, immer noch Teile Italiens gebe, die sich in der Trikolore nicht wiedererkennen würden.**

Und Vespas verbale Entgleisungen gehen weiter: Im Laufe der Jahre hätten jene, die einst zu Österreich gehörten, auf die andere Seite gehen können, aber offenbar hätten sie nicht darauf bestanden. Das Hissen der Trikolore sei eine Form des Respekts gegenüber jenem Staat, dem man angehöre, gab sich Vespa überzeugt.

Eine der Geladenen, die Verteidigungsministerin Roberta Pinotti, hielt fest, dass sich der Erste Weltkrieg im kollektiven Gedächtnis der Italiener u.a. durchaus als „letzter Krieg des Risorgimento“ eingegraben hätte.

Der abschließende Kommentar der Süd-Tiroler Freiheit zu dieser Sendung: „Wenn man Bruno Vespa und der Verteidigungsministerin zuhört, wird einmal sehr klar, worum es in den beiden geht: um die Einheit Italiens, an der gefälligst auch jene mitfeiern sollten, die sich immer noch nicht als Italiener fühlen“.

***Süd-Tiroler Freiheit, Landtagsklub***

**Europa ist Südtirol Gerechtigkeit schuldig und die heißt: Freistaat Südtirol!**

**Wir brauchen Bruno Vespas Hass und Unwissenheit nicht.**

*Heute jährt sich der 100. Jahrestag des Kriegseintritts Italiens gegen Österreich-Ungarn. In der Folge dieses Krieges wurde Tirol gewaltsam geteilt, Südtirol vom Vaterland Österreich gerissen und Italien zugesprochen.*

„Südtirol hat eine sehr turbulente und leidige Geschichte hinter

sich und es ist immer noch ein Unrecht, dass Südtirol zu diesem Staat gehört, welcher nicht jener der Südtiroler ist. Wir sollten uns nicht vom TV-Moderator Bruno Vespa treiben lassen, denn seinen Hass und seine Unwissenheit brauchen wir in Südtirol nicht. Während viele Italiener unsere Anliegen und Wünsche verstehen, will sie Vespa eben nicht verstehen und wird sie nie verstehen wollen. Da lobe ich mir die Historiker, welche in der Sendung Vespas ihn des besseren belehrt haben“, schreibt der freiheitliche Landtagsabgeordnete Sigmar Stocker in einer Aussendung.

„Europa ist Südtirol Gerechtigkeit schuldig und diese Gerechtigkeit ist ein Freistaat Südtirol in Europa. In einem Freistaat sollen sich die Deutschen, Italiener und die Ladiner ihre friedliche Zukunft aufbauen. So wie wir Deutschen und Ladiner keine Minderheit in Italien sein wollen, möchten auch die Italiener nicht in Österreich eine solche sein und deshalb ist der Freistaat die beste Lösung für dieses schöne Land mit seinen Menschen. Die Autonomie ist eine Übergangslösung. Aber sie ist nicht das, was dieses Land wirklich braucht. In Südtirol lebt und denkt man immer mehr, wie in einem eigenen Staat, wir sind es nur noch nicht. Aber der Weg der Südtiroler aller Sprachgruppen geht in diese Richtung und das ist auch richtig und gerecht. Schauen wir an einem Gedenktag wie diesem bewusst nach vorne“, so Stocker abschließend.

***Sigmar Stocker, „die Freiheitlichen“ Bozen, den 23. Mai 2014***

### **Trikolore-Pflicht: Italien wird erst Ruhe geben, wenn Südtirol eine ganz gewöhnliche italienische Provinz ist**

**Das offizielle Italien glaubt wohl, die Südtiroler so weit italienisiert zu haben, dass sie die Vergewaltigung Tirols gemeinsam mit dem Vergewaltiger feiern! Noch gibt es Empörung im Land, aber in 20- 30 Jahren?**

Kein Wunder, dass Italien auf solche Gedanken kommt, wenn Leute wie Hannes Obermair (Leiter des Bozner Stadtarchivs) allen Ernstes behaupten, der Londoner Geheimvertrag und der Kriegseintritt Italiens gegen seinen Bündnispartner Österreich- Ungarn seien gerechtfertigt gewesen.

Die Landsleute mögen endlich verstehen: Italien wird erst Ruhe geben, wenn Südtirol eine ganz gewöhnliche italienische Provinz ist, bewohnt von angepassten, kriecherischen Altoatesinen!

*Dr. Eva Klotz, 21.05.2015*

Auslöser des „Fahnenstreits“ war ein Dekret der italienischen Regierung das am Tag Kriegseintritt Italiens gegen Österreich-Ungarn vor 100 Jahren am 23. Mai an allen Gebäuden die italienische Fahne zu hissen sei, das massiven Widerstand in Süd-Tirol hervorrief, wie können wir mit unseren Besatzern feiern?? (Anm. d. Red. H.U.)

**Werde Tiroler Fahne mit Trauerflor aushängen!**

**Am 23. Mai 1915 erklärte Italien seinen ehemaligen Bündnispartnern Österreich-Ungarn und Deutschland den Krieg. Dies war ein Schicksalstag für unsere Heimat, deren Folgen die Zerreißung des Landes, Tote, Folterungen und weitere Probleme verursachte, die bis heute andauern.**

Nun hat Italien angeordnet, am 24.Mai die italienische Fahne an allen öffentlichen Gebäuden zu hissen und zwar nicht auf Halbmast sondern in Festbeflaggung, um den Kriegseintritt zu feiern. Dies stellt eindeutig auch eine Beleidigung der mehr als 680.000 Italienischen Soldaten dar, die von Rom aus imperialistischer Landgier im 1. Weltkrieg in den Tod geschickt wurden.

Der Aufruf zur Beflaggung verstößt eindeutig gegen jeden Respekt gegenüber den Südtirolern. Ich danke dem Landeshauptmann, dass er mit seiner Absage an Rom endlich einmal ein Tiroler Rückgrat bewiesen hat.

Kein einigermaßen vernünftiger Mensch kann in einem geeinten Europa noch eine Kriegserklärung gegen einen Nachbarstaat feiern. Dies würde die Idee eines vereintes Europas ad absurdum führen.

Ich werde jedenfalls am Samstag, den 23. und am Sonntag, den 24. Mai, aus Protest die Tiroler Landesfahne mit einem Trauerflor bei meiner Hofstelle hissen. Auch in ehrendem Gedenken an alle Opfer des ersten Weltkrieges!

*Roland Lang, Obmann des Südtiroler Heimatbundes*

Auch Venetien widersetzt sich den Fahndekret: Wie die Vereinigung Veneto Lion mitteilt, haben bereits 15 Bürgermeister in Venetien zugesichert, diese Anordnung nicht zu befolgen. (Anm.d.Red. H.U.)

**Nach Fahndiktat nun Provokation durch Alpini.**

Als ob die Verordnung des italienischen Ministerrates, zur „Feier“ des Kriegseintrittes Italiens an allen Süd-Tiroler Amtsgebäuden die Trikolore zu hissen, nicht bereits Provokation genug gewesen wäre, setzen die italienischen Streitkräfte dieser nationalistischen Posse nun noch das Sahnehäubchen auf und organisieren einen Staffellauf durch die besetzten Gebiete, bei welchem Alpinisoldaten die italienische Fahne von Bozen

aus zu einer großen Weltkriegsfeier nach Triest tragen.

Die Alpini stellen mit dieser geschmacklosen Provokation unter Beweis, dass es Italien nicht um ein neutrales Gedenken an die Opfer des ersten Weltkrieges geht, sondern um die Glorifizierung der Teilung Tirols und der Einverleibung Triests, so Sven Knoll, Landtagsabgeordneter der Süd-Tiroler Freiheit.

Weder Süd-Tirol noch Triest haben zum Zeitpunkt der italienischen Kriegserklärung, am 23. Mai 1915, zu Italien gehört. Die Alpini betreiben mit diesem Trikolore-Staffellauf gezielte Geschichtsfälschung, indem sie der italienischen Öffentlichkeit vorgaukeln, dass es sich um italienische Gebiete handeln würde.

**Die Süd-Tiroler Freiheit bezeichnet es daher als wichtiges Signal, dass sich die Landesregierung — nach massivem Druck aus der Bevölkerung — dazu durchringen konnte, das Fahndiktat zu boykottieren.**

**Das Regierungskommissariat wird aufgefordert, diese Entscheidung Süd-Tirols zu akzeptieren, denn Süd-Tirol ist nicht Italien!**

*L.-Abg. Sven Knoll SÜD-TIROLER FREIHEIT*

**FPÖ-Neubauer: Rom will Südtirol zwingen, die Kriegserklärung Italiens gegen Österreich zu feiern**

*Wien (OTS) -* "Während in den vergangenen Tagen besonders in Österreich und Deutschland zahlreiche Gedenkfeiern aus Anlass des Kriegsendes 1945 bzw. der endgültigen Befreiung Österreichs durch den Staatsvertrag 1955 stattfinden, wird Südtirol durch eine totalitär anmutende Weisung aus Rom skurrilerweise aufgefordert die Ausrufung einer Kriegserklärung zu feiern", berichtet heute der freiheitliche Südtirol-Sprecher NAbg. Werner Neubauer.

So hat Medienberichten zufolge das italienische Regierungskommissariat sämtlichen Südtiroler Gemeinden die Weisung erteilt, am kommenden Sonntag, dem 24. Mai, die italienische Fahne an öffentlichen Gebäuden zu hissen, um damit den Kriegseintritt Italiens gegen Österreich, der letztendlich die schmerzvolle Abtrennung vom Vaterland zur Folge hatte, vor hundert Jahren zu feiern.

Damit wäre ein weiterer von unzähligen Beweisen erbracht, dass Italien nicht daran denkt, sich von Nationalismus und Faschismus zu distanzieren - mittlerweile sitzen ja sogar bekennende Faschisten im Bozener Gemeinderat. "Dem Kriegseintritt zu huldigen, der hunderttausende Tote als Folge zu beklagen hatte ist menschenverachtend und dumm", stellte Neubauer dazu klipp und klar fest. "Derartige Weisungen können das Zusammenleben in Südtirol nicht fördern, viel mehr entzweien sie die Menschen der verschiedenen ethnischen Gruppen und letztendlich wird es für Südtirol unter solchen Bedingungen und Forderungen nur das "Los von Rom" geben können", so Neubauer weiter.

"Ich persönlich wünsche mir, dass alle Südtiroler Bürgermeister sich dieser Anordnung widersetzen und am Sonntag keinesfalls die italienische Fahne, sondern stolz die eigene Tiroler Fahne als Ausdruck Tiroler Freiheit hissen und so dieser versuchten Nötigung, den Kriegseintritt Italiens gegen das eigene Vaterland zu verherrlichen, entschieden entgegentreten. Auch Außenminister Kurz ist hier gefordert, diese unglaubliche Anordnung gegenüber der

italienischen Regierung entschieden zurückzuweisen".

**Werner Neubauer, österr. Nationalratsabgeordneter und Süd-Tirol - Sprecher, FPÖ**

**Seit 91 Jahren: Benito Mussolini Ehrenbürger von Salurn SÜD-TIROLER FREIHEIT** fordert Widerruf der Ehrenbürgerschaft. Vor mehr als 90 Jahren wurde dem Diktator Benito Mussolini die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Salurn verliehen. Wie italienische und deutsche Zeitungen im Juni 1924 berichten, hatte der damalige Vize-Regierungskommissär von Salurn (Podestà) Josef Tonini dem faschistischen Ministerpräsidenten den Titel eines Ehrenbürgers von Salurn verliehen. Nun fordert die Bezirksgruppe Unterland/Überetsch der SÜD-TIROLER FREIHEIT die Gemeindeverwaltung von Salurn auf zu überprüfen, ob die Ehrenbürgerschaft jemals wieder aberkannt worden ist bzw. diese gegebenenfalls posthum abzuerkennen.

Eine Aberkennung der Ehrenbürgerschaft ist in den letzten Jahren auch in mehreren Gemeinden des Unterlandes passiert. So ist Mussolini nicht mehr Ehrenbürger in Montan, Tramin, Kurtatsch und Auer. Der Faschismus war für die Süd-Tiroler ein sehr leidvolles Kapitel, weshalb es ohnehin nicht akzeptabel sein kann, dass Mussolini Ehrenbürger einer Süd-Tiroler Gemeinde ist, so Werner Thaler. Die SÜD-TIROLER FREIHEIT geht davon aus, dass Mussolini heute noch Ehrenbürger weiterer Süd-Tiroler Gemeinden ist. Die Ernennung zum Ehrenbürger erfolgte jeweils im Mai bzw. spätestens im Juni 1924.

**Werner Thaler, Bezirkssprecher der SÜD-TIROLER FREIHEIT im Unterland/Überetsch**

**Mitterhofer: Wir haben die Annektion Süd-Tirols an Italien nicht akzeptiert!**

In der „Dolomiten“ Ausgabe vom 29.05.2015 schreibt Frau Renate Kuen, dass die heutige Generation den Anschluss Südtirols an Italien akzeptiert habe und toleriere. Da muss ich ihr widersprechen, wir, die heutige Generation tolerieren die Situation, aber akzeptieren werden wir sie nie! Auch die Alten haben sich nicht abgefunden damit, sie wurden vom System gebrochen, dass sie über Jahrzehnte bearbeitet hat!

Sie selbst und auch die Herren bei Vespa, sagen das Südtirol unrechtmäßig annektiert wurde. Glauben sie die Jugend von heute lässt sich in die Irre führen? Sie selbst fühlen sich als Teil dieser Nation, aber legen sie nicht der Jugend, die Gerechtigkeit will, falsche Worte in den Mund. Südtirol ist kein Teil dieser Republik, das wird auch noch ein Bruno Vespa einsehen müssen. Meiner Meinung nach, ist der italienische Staat wie der Efeu der sich schleichend um den Baum Südtirol wickelt und ihn langsam, aber sicher das Leben abdrückt.

**Christoph Mitterhofer, Süd-Tiroler Freiheit und Gemeinderat; Meran**

**Hetze gegen Süd-Tirol in Italien: „Wer sich nicht als Italiener fühlt, soll nach Österreich auswandern“**

Der Landtagsabgeordnete der Süd-Tiroler Freiheit, Sven Knoll, bezeichnet es als erschreckend, mit welcher offener Aggression in italienischen Medien inzwischen gegen Süd-Tirol gehetzt wird. Diese gezielte Kampagne zeigt bereits Wirkung und führt dazu, dass im Fernsehen und auf der Straße sogar schon völlig schamlos Vertreibungsrhetorik verbreitet wird. Der Grundtenor lautet dabei: Wenn sich die Süd-Tiroler nicht als Italiener fühlen, sollen sie das Land verlassen und nach Österreich auswandern.

Zuvörderst der staatliche Fernsehsender RAI hat sich mit seiner Sendung „porta a porta“ zur Speerspitze dieser Hetzkampagne gemacht. Immer wieder werden inhaltlich falsche Berichte veröffentlicht, die Südtirol als Schmarotzerland abstempeln. Letzten Montag ließ sich der

Moderator sogar zur verächtlichen Aussage hinreißen, dass es unverstündlich sei, dass sich die Süd-Tiroler noch immer nicht mit der italienischen Trikolore identifizieren, denn schließlich hätten sie mehrfach Gelegenheit gehabt nach Österreich abzuwandern. Dass diese Hetzkampagne ihre Wirkung nicht verfehlt, zeigt ein Bericht von Südtirol Heute, der gestern ausgestrahlt wurde. Darin wurden Italiener zur Eigenheit der Süd-Tiroler befragt, mit teils ungeheuerlichen Antworten wie:

*„Ich finde es schlimm, daß in den Geschäften nur Deutsch gesprochen wird“*

*„Wenn sie sich nicht als Italiener fühlen, sollen sie doch nach Österreich auswandern“*

*„Die Süd-Tiroler glauben daß das ihr Land sei, aber es ist und bleibt Italien“*

Zur Ehrenrettung der Italiener sei gesagt, dass es selbstverständlich auch viele gebildete Menschen in Italien gibt, die die Geschichte Südtirols genau kennen und sich dieser Gossenhörigkeit nicht anschließen. Dass mit dieser Hetzkampagne aber immer erfolgreicher Stimmung gegen Süd-Tirol gemacht wird, darf nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Der Landtagsabgeordnete Sven Knoll hat daher eine Anfrage im Landtag eingereicht, um in Erfahrung zu bringen, wie die Landesregierung gegen diese Hetzkampagne der RAI vorzugehen gedenkt, denn es ist inakzeptabel, dass die Süd-Tiroler für so ein Programm auch noch Fernsehgebühren zahlen müssen.

**L.-Abg. Sven Knoll; SÜDTIROLER FREIHEIT**

### **Doppelte Staatsbürgerschaft ist ein Band zum Heimatland**

Freiheitlicher Generalsekretär kritisiert die möglich negative Empfehlung des Südtirol-Unterausschusses. Der Südtirol-Unterausschuss im österreichischen Parlament wird aller Voraussicht nach eine negative Empfehlung für die doppelte Staatsbürgerschaft abgeben. Seit Jahren hängt dieses wichtige Thema in der Luft und die Bevölkerung in Südtirol

erwartet sich konkrete Schritte, die das Band zum Heimatland stärken. Der Freiheitliche Generalsekretär Simon Auer kritisiert das Abwälzen des Themas vonseiten der ÖVP und der Grünen auf die Ebene der Euroregion.

„Es fehlt der politische Wille zur Umsetzung der doppelten Staatsbürgerschaft“, so der Freiheitliche Generalsekretär Simon Auer einleitend. „Die Hoffnung auf die doppelte Staatsbürgerschaft, die für die deutsche und ladinische Minderheit ein weiterer Schutz innerhalb Italiens wäre, darf nicht enttäuscht werden. Allein die FPÖ spricht sich für den Doppelpass aus und setzt sich konsequent für die Interessen Südtirols ein“, so Auer.

„Die Autonomie Südtirols ist längst schon vom heranwachsenden Zentralstaat ausgehöhlt worden. Das wissen sowohl die politisch Verantwortlichen in Südtirol als auch die Regierungsparteien in Österreich. Selbst anlässlich des Treffens am 5. Mai 2015 zwischen dem Landeshauptmann und dem italienischen Ministerpräsidenten Renzi wurde über die verlorengegangenen autonomen Kompetenzen Südtirols gesprochen“, betont Auer.

„Dem Abbau der autonomen Kompetenzen können Lobreden auf die Euroregion auch keinen Riegel vorschieben“, bekräftigt der Freiheitliche Generalsekretär und fordert die konkrete Stärkung des Bandes zwischen Südtirol und dem österreichischen Vaterland. „Die doppelte Staatsbürgerschaft wäre ein erster, wichtiger Schritt hierzu. Italien wird sich unübersehbar zum Zentralstaat entwickeln“, so der Freiheitliche Generalsekretär Simon Auer. „Im vergangenen Jahr hat es schon etliche Vorstöße des SVP-Partners PD zur Abschaffung der Autonomien gegeben. Zu erinnern sei an die Reformministerin Elena Maria Boschi oder an die PD-Abgeordnete Ventricelli. Die Südtiroler Politik und die Schutzmacht Österreich sind unter Zugzwang sich endlich diesen Problemen zu stellen“, wiederholt Auer.

„Jeder Sprung in Richtung Eigenständigkeit und der Stärkung der eigenen Identität ist zu begrüßen,

ansonsten werden wir eines Tages in einer Provinz ohne autonome Kompetenzen erwachen“, schließt der Freiheitliche Generalsekretär.

*Simon Auer, Freiheitliche Partei*

### **Beitrag zum Herz-Jesu Sonntag: Herz-Jesu-Sonntag mit aktueller Botschaft auch heute noch Bergfeuer brennen auch gegen unkontrollierte Zuwanderung in Europa**

„Am 14. Juni fand wieder der Herz-Jesu-Sonntag statt. Es ist ein jährliches Zeichen für die Eigenständigkeit unseres Landes. Die Tiroler hatten 1796 sich dem Herzen Jesu anvertraut und im Kampf gegen die äußere Bedrohung um Unterstützung gebeten. Auch heute sollen die Tiroler Fahnen, das Herz-Jesu-Lied „Auf zum Schwur“ und die Bergfeuer diesen Freiheitsgedanken - für uns Freiheitliche ein friedlicher Freistaat Südtirol aller drei Sprachgruppen - unterstreichen“, schreibt der freiheitliche Landtagsabgeordnete Sigmar Stocker in einer Aussendung.

„Die Bergfeuer brennen für mich aber auch gegen eine unkontrollierte Zuwanderung in Europa. Der Tiroler ist ein hilfsbereiter Mensch, aber Hilfsbereitschaft darf nicht ausgenutzt werden. Der Großteil der Flüchtlinge, die derzeit ins Land kommen, sind Wirtschaftsflüchtlinge und keine politischen Flüchtlinge, die wahrhaftig Hilfe bräuchten und denen auch Hilfe zusteht. Die Südtiroler aller drei Sprachgruppen fühlen sich die derzeitige unkontrollierte Zuwanderung verunsichert und auch bedroht. Europa tut gut daran schnellstens wieder eine Zuwanderung mit klaren Regeln zurückzukehren und illegale Einwanderer auszuweisen bzw. nicht ins Land zu lassen. Wenn dies nicht geschieht wird Europa zu einem Pulverfass – und das wollen die Bürger nicht. Man will in Frieden, geregelten Zuständen und in Sicherheit in Südtirol und in Europa leben. Mögen die Herz-Jesu-Feuer Tirols der Brüsseler Chaospolitik in Sachen Einwanderung ein Licht aufgehen lassen“, so Stocker abschließend.

*Sigmar Stocker, Freiheitliche Partei*

### **Italienische Schikanen; Südtiroler Jungärzte mit Ausbildung in Österreich und Südtirol ohne Titel.**

Italien erkennt ihnen in beiden Ländern erworbenen Facharzttitel nicht mehr an. Plötzlich hat das italienische Gesundheitsministerium vor rund einem halben Jahr dieses schikanöse Verhalten an den Tag gelegt.

#### **Wir wollen daran erinnern:**

Gemäß des Gruber - De Gasperi Abkommens (Pariser Vertrag) verpflichtet sich Italien unter Art. 3 b zu einem Abkommen zu wechselseitiger Anerkennung der Gültigkeit gewisser akademischer Grade und Universitätsdiplome zu gelangen.

**Das Vorwort dazu lautet:** (Originaltext - englisch) Den deutschsprachigen Einwohnern der Provinz Bozen und den benachbarten zweisprachigen Ortschaften der Provinz Trient wird volle Gleichberechtigung mit den italienischen Einwohnern im Rahmen besonderer Maßnahmen zum Schutze des Volkscharakters und der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung des deutschsprachigen Bevölkerungsanteils zugesichert. In Übereinstimmung mit schon getroffenen oder in Vorbereitung befindlichen gesetzgeberischen Maßnahmen wird den Staatsbürgern deutscher Sprache insbesondere folgendes gewährt.

#### **Auslegung:**

Innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Italienischen Friedensvertrages (Das Pariser Abkommen - siehe Einfügung- war nur ein Bestandteil des Friedessvertrages zwischen Italien und den Alliierten vom 30. August 1946) sollte eine Regelung über die Anerkennung von Studientiteln getroffen werden. (Art.3 lit.b des Pariser Abkommens.) Der Wortlaut dieser Vertragsbedingung weist zwar nicht auf eine besondere Begünstigung der Südtiroler hin, doch dürfte der Hauptzweck in der Schaffung der Möglichkeit gelegen sein, die Hochschulstudien in der Muttersprache zu betreiben. Italien beharrte auf der wörtlichen Interpretation und sah in der Anerkennung von Studien nur die mögliche Ausführung einer globalen Vereinbarung über kulturellen Austausch. Die Grundlage hierfür wurde im italienisch - österreichischen

Kulturabkommen vom 14. März 1952 geschaffen. In Ausführung des Artikel 3 lit. b des Pariser Abkommens und Artikel 10 des Kulturabkommens erfolgte auf Grund der Vorarbeiten einer gemischten Kommission am 14. Oktober 1955 ein Notenwechsel "**über die gegenseitige Anerkennung einiger akademischer Titel und Grade**". Die Titel und Grade sind in einer Liste enthalten, die ein integrierender Bestandteil des Übereinkommens bilden. Die Liste wurde durch einen Notenwechsel vom 9. Mai 1956 erweitert. In beiden Übereinkommen ist die volle Gleichwertigkeit der Staatsbürger durch die zuständigen italienischen Behörden im Wege des Außenministeriums, für österreichischen Staatsbürger durch das Bundesministerium für Unterricht ausgesprochen worden. Die Erklärung der Gleichwertigkeit der Titel befreite jedoch nicht von der Verpflichtung, die für die Berufsausbildung erforderlichen Staatsprüfungen abzulegen. Dies wurde allerdings vor den EU-Beitritt Italiens und Österreichs vereinbart - heute gilt auch das EU-Recht, aber deswegen wurde das Gruber- De Gasperi - Abkommen nicht außer Kraft gesetzt. Auch ein Fall für die Schutzmacht Österreich? Wir werden dort anfragen.

**Der Obmann des AHB Ing. Winfried Matuella**

### **Der Andreas Hofer Bund Tirol informiert: Juni 2015; Die verbrannte Tiroler Fahne**

Seit Wochen arbeitet die Schützenkompanie Leifers an dem neuen Fahnenmasten. Aus mehreren Stahlrohren wurden zwei Teile zusammengeschweißt und lackiert. Mit 20 Mann wurden die zwei Teile zum Aufstellungspunkt gebracht, zusammengeschweißt und am Samstagvormittag, mit viel Muskelkraft und Seilzug emporgehoben, so die Leiferer Schützen in einer Aussendung.

In der Nacht auf Montag haben noch Unbekannte das mit einem Schloss gesicherte Stahlseil durchschnitten, die Fahne zu Boden gelassen und anschließend angezündet. "Nur einige verbrannte Fetzen blieben zurück."

Von den Täter fehlt bis heute jede Spur man kann sich aber leicht vorstellen in welche Kreisen sie zu finden sind. Leifers erst seit 1985 Stadt mit seinen 17. 555 Einwohnern hat einen Sprachgruppenanteil von 27.99 Prozent deutschen, 71.50 % italienischen,(auch Neofaschisten) und 0.51 % ladinischen Einwohnern. Leifers ist also eine Stadt mit einem Italienanteil beinahe wie Bozen. Wenn man bedenkt, dass in Leifers seit dem Jahre 2013 die neofaschistische Gruppierung Casapound ein Vereinsheim besitzt, das man auch das "Haus der Angst" bezeichnet, so glauben wir, dass man nicht lange die Täter suchen muss. Wir wollen jedoch niemanden ohne Beweis beschuldigen.

**Ing. Winfried Matuella; Obmann Andreas Hofer Bund Tirol**

### **Ersatz für geschändete Fahne in Leifers: Heimatbund bietet Kostenübernahme an**

Der Südtiroler Heimatbund ist entsetzt über die Schändung der Tiroler Fahne am Gampnerknott oberhalb von Leifers. Die Tatsache, dass nicht nur das Fahnenseil zerschnitten wurde, sondern auch noch die Fahne verbrannt wurde, ist Beweis dafür, dass es sich hier um eine politische Straftat handelt. Der SHB erklärt sich hiermit spontan dazu bereit, die Kosten für eine neue Fahne zu übernehmen.

Sepp Kerschbaumer wurde wegen des Hissens von Tiroler Fahnen vor Gericht gestellt und eingesperrt. In den sechziger Jahren stellte dies eine Straftat dar. Gottseidank haben sich aber die Zeiten geändert. Heute ist die weiß-rote Fahne neben jener Nord- und Osttirols wieder auch jene Südtirols und kann jederzeit gezeigt werden.

Anscheinend können es aber einige Ewiggestrige noch immer nicht verkraften, dass in Südtirol die Landesfahne als Bekenntnis zur Heimat nunmehr ohne Einschränkungen ausgehängt werden kann. Nur so ist diese feige Sachbeschädigung und Beleidigung aller Tiroler erklärbar!

**Roland Lang; Obmann des Südtiroler Heimatbundes**

### **Juni 2015; Österreichische Polizisten von Carabinieri festgenommen, weil sie illegale Einreise von Einwanderern verhindern wollten.**

Das Verhalten der italienischen Polizei im Umgang mit den Flüchtlingsströmen nimmt immer groteskere Züge an und hat vergangenes Wochenende zu einem peinlichen Eklat am Brenner geführt. Sechs österreichische Polizisten, die am Bahnhof Brenner den Zug kontrollieren wollten, um die illegale Einreise von Einwanderern zu verhindern, wurden von einem wütenden Carabinieri beschimpft und festgenommen!

Gemäß einem zwischenstaatlichen Übereinkommen dürfen österreichische Polizisten bereits am Bahnhof Brenner Kontrollen durchführen, um so eine illegale Einreise nach Österreich zu verhindern.

Dies schert die italienischen Polizeikräfte aber scheinbar wenig.

Laut Aussagen der österreichischen Polizisten wurden sie in ihrer Dienstausbildung bewusst behindert. Der wütende Carabinieri beschimpfte die Beamten und sie mussten an Ort und Stelle stillstehen ohne sich bewegen zu dürfen. Erst nach zwei Stunden wurden sie wieder freigelassen.

Der Landtagsabgeordnete der Südtiroler Freiheit, Sven Knoll, bezeichnet das Verhalten der Carabinieri als unentschuld bare Entgleisung. Offenkundig glauben die italienischen Polizeikräfte sich nicht an Gesetze halten zu müssen und sich einfach über internationale Sicherheitsbestimmungen hinwegsetzen zu können.

Nachdem auch das österreichische Innenministerium bereits über den Vorfall informiert wurde, wird die

Südtiroler Freiheit eine Anfrage im Landtag einreichen, um in Erfahrung zu bringen, um welchen Beamten der Carabinieri es sich handelt, auf wessen Befehl er gehandelt hat und welche Disziplinarmaßnahmen es für diesen Vorfall geben wird.

**L.-Abg. Sven Knoll SÜDTIROLER FREIHEIT**

### **Letzte Meldung:**

#### **Freiheitskämpfer Peter Kienesberger verstorben**

Traurigen Herzens gibt der Südtiroler Heimatbund den Tod des Freiheitskämpfers Peter Kienesberger bekannt. Er entschlief am 14. Juli im Kreis seiner Familie.

Der Südtiroler Heimatbund dankt dem Verstorbenen für seinen Einsatz für ein freies Tirol und drückt der Familie ihr tiefes Mitgefühl aus. Peter wird in der Geschichte des Freiheitskampfes der sechziger Jahre, aber auch im friedlichen Kampf bis heute, immer ehrenvoll zu nennen sein.

Er ruhe in Frieden!

**Roland Lang, Obmann Südtiroler Heimatbund**

Der Andreas Hofer Bund Deutschland e.V. entbietet Herzliche Anteilnahme am Tod Peter Kienesberger. Peter Kienesberger setzte sein Leben und Freiheit für die Wiedervereinigung Tirols ein. Wir werden ihn in ehrenden Gedenken bewahren.

**Hermann Unterkircher, Bundesvorsitzender Andreas Hofer Bund Deutschland. e.V.**

Ein ausführlicher Bericht über Peter Kienesberger liegt in der Ausgabe des Bergfeuers bei.

### **Termine des SSB im Jahre 2015**

19. Juli 2015; Bataillons-Schützenfest "Oberes Iseltal" in Matrei i.O.

23. August 2015; 40 Jahre Gründungsfest SK Anton Steger, Bruneck  
11. Okt. Schützenwallfahrt in Ab-sam/Tirol

25. Okt. Großer Zapfenstreich Innsbruck, Österr. Nationalfeiertag

### **Andreas Hofer Bund Deutschland**

#### **Gruppe Saar-Pfalz**

Die Gruppenabende finden in unregelmäßigen Abständen im Bürgerhaus Schöneberg statt.

Die Mitglieder bekommen dazu Einladungen.

#### **Gruppe Stuttgart**

Die Gruppe Stuttgart trifft sich in unregelmäßigen Abständen. Zu den Zusammenkünften werden die Mitglieder, Freunde und Interessenten jeweils persönlich eingeladen.

Wer daran interessiert ist zu den Treffen im Raum Winnenden ebenfalls eingeladen zu werden, möge sich bei der Gruppe melden. AHB-Gruppe Stuttgart Postfach 0114, D-71349 Winnenden.

#### **Gruppe Freiburg Hochschwarzwald**

In unregelmäßigen Abständen finden die Gruppenabende statt. Die genauen Termine sind bei der Gruppenleitung zu erfragen.

#### **AHB Tirol**

Die Vereinszusammenkünfte finden immer am 2. Montag im Monat, um 19:30 Uhr, im Gasthof Sailer, Adamgasse 8, in Innsbruck statt.

**Unterstützen Sie den Volkstum-kampf unserer Landsleute im südlichen Teil Tirols und werden Sie Mitglied im Andreas Hofer Bund Deutschland e.V.**

**Redaktionsschluss für das nächste Berg-Feuer 4/2015 ist Donnerstag, der 15. Oktober 2015**

### **Impressum:**

**Herausgeber und Verleger:** Andreas-Hofer-Bund e.V., Bundesleitung, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen  
Der Andreas-Hofer-Bund ist parteipolitisch neutral. Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Anschrift und Schriftleitung:** Berg-Feuer, Hermann Unterkircher, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Fax: 08821-946 1551

**E-Mail:** Schriftleitung@Bergfeuer.web.de

**Verantwortlich i.S.d.P.:** Bundesobmann Hermann Unterkircher, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen

**Druck:** Kopierzentrum Homburg, Talstraße 53, 66424 Homburg, Fax.: 0 68 41 / 120 006

**Bankverbindung:** Postbank München: IBAN: DE58 7001 0080 0054 1008 01; BIC: PBNKDEFF

Österreich: Volksbank Kufstein: IBAN: AT44 4377 0000 0017 1883; BIC: VBOEATWWKUF